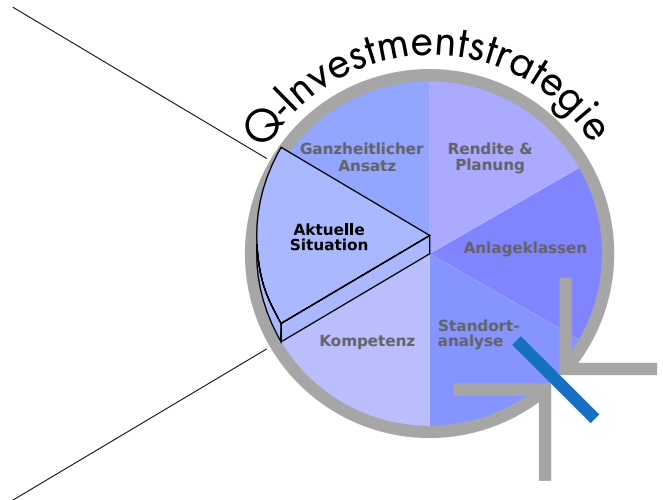


Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

Oktober 2011

	Defensiv-Strategie	Dynamic-Strategie
Fakten	<ul style="list-style-type: none"> Schuldenkrise eskaliert weiter Krisenmanagement der Politik in der Kritik 	<ul style="list-style-type: none"> Schuldenkrise und Psychologie treiben Aktienmärkte Gewinnmitnahmen bei Edelmetallen
Tendenzen	<ul style="list-style-type: none"> Beispiel Schweiz Rendite 10-Jährige Bundesanleihe ca. 1,65% 	<ul style="list-style-type: none"> Bankensektor kritischster Sektor G20 - nur mit Lippenbekenntnissen?
Quint:Essence	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Schwankungen am Devisenmarkt Performance seit 31.12.2010: -1,6% 	<ul style="list-style-type: none"> Positiver Effekt durch Diversifizierung Performance seit 31.12.2010: -11,7%



Defensiv-Strategie

Fakten

Eine negative Nachricht jagt die nächste, als Ergebnis hat sich die Krise weiter verschärft. Eine Pleite Griechenlands ist wohl unvermeidbar. Die Troika, eine Art Prüfkommision bestehend aus IWF, EZB und Europäischer Kommission, wird trotz noch schärferer Sparmassnahmen der Griechen früher oder später zu dem Ergebnis kommen, dass deren Anstrengungen nicht ausreichen. Fällt Griechenland, so sind nach Meinung führender Ökonomen anschliessend mit einer hohen Wahrscheinlichkeit auch Portugal und Irland an der Reihe. Eine Insolvenz Italiens muss jedoch unter allen Umständen vermieden werden. Das jüngste „Downgrade“ Italiens verstärkt diese Gefahr, die Refinanzierung des Landes wird dadurch abermals schwieriger und deutlich teurer. Die Politiker wirken mit ihrem Krisenmanagement hilflos, ihre Beschlüssen hinken dem Markt immer einen Schritt hinterher.

Tendenzen

Die Entwicklung der vergangenen Wochen in der Schweiz zeigt, das ein Auseinanderbrechen des Euros und eine Rückkehr zu den alten Währungen für Deutschland in Form einer massiven Aufwertung der Währung katastrophale Folgen hätte. Die Schweiz hat derweil angekündigt, eine Auf-

wertung des Franken unter 1,20 EUR/CHF mit allen Mitteln zu verhindern, um noch gravierendere Folgen für deren Wirtschaft zu verhindern. Mit den im Rahmen dieser Finanztransaktionen zugeflossenen Euros drücken die Eidgenossen durch den Kauf von deutschen Staatsanleihen die Renditen auf historische Tiefststände. So werfen 10-jährige Papiere derzeit nur noch rund 1,65% Zinsen ab.

Quint:Essence

Die Renditen der (deutschen) Bundesanleihen sind auf Tiefstständen, Unternehmensanleihen können von der freundlichen Verfassung der Rentenmärkte nicht profitieren. Aus Angst vor einer Rezession und einer einhergehenden Verschlechterung der Schuldnerbonitäten weiten sich die Spreads, also die Differenz der Renditen zwischen Bund- und Unternehmensanleihen, aus. An den Devisenmärkten ist die Nervosität ebenfalls nicht zu übersehen, sodass der Kurs des Quint:Essence Strategy Defensive aktuell etwas stärkeren Schwankungen unterliegt. Da bei unseren strategischen Überlegungen Vorsicht und Qualität weiterhin unsere obersten Leitlinien sind, wir die Schwankungen des Marktes als maßlos übertrieben erachten, ist es nur eine Frage der Zeit, bis der Fondspreis wieder in gewohnten Bahnen verläuft.

Dynamic-Strategie

Fakten

Die äußerst hohe Volatilität hält an, die internationalen Aktienmärkten werden weiterhin von den Nachrichten rund um die Schuldenkrise, aber auch sehr stark von der Psychologie, getrieben. Selbst Unternehmen lassen sich von der Hysterie anstecken. So soll beispielsweise Siemens, möglicherweise als Reaktion auf eine Ratingherabstufung französischer Banken, Einlagen in Höhe von 500 Mio. Euro von einem französischen Institut abgezogen haben. Der „Run“ in Edelmetalle und Rohstoffe scheint gestoppt zu sein, nun prägen Gewinnmitnahmen die Preisentwicklung. Manche deckt mit den aufgelaufenen Kursgewinnen Verluste aus seinen Aktienpositionen. Der Ölpreis ist ebenso auf dem Rückzug, unter konjunkturellen Gesichtspunkten ein äußerst positives Signal.

Tendenzen

Der kritischste Sektor bleibt der Bankensektor. Die Meldungen über notwendige Rekapitalisierungen und Bonitätsherabstufungen reißen die Branche immer weiter herunter. Das Statement der G20-Finanzminister und Notenbanker, alles Notwendige zu unternehmen, die Stabilität des Bankensystems und der Finanzmärkte zu bewahren ist zwar erfreu-

lich, die Halbwertszeit zur Beruhigung der Märkte fällt allerdings kurz aus. Wenn es der G20 doch so ernst ist, dann ist es verwunderlich, dass sie es bei Themen wie den Leerverkäufen nicht schafft, eine einheitliche Regelung zu finden. So besteht diesbezüglich bei Finanzwerten keine einheitliche Regelung. Zugegebener Weise hätte dies nur eine sehr begrenzte Wirkung, als Signal der Geschlossenheit jedoch als eine klare Botschaft zu verstehen.

Quint:Essence

Der Quint:Essence Strategy Dynamic hält sich deutlich besser als der Deutsche Aktienmarkt. Die weltweite Diversifizierung des Fonds, die Anlage in Fremdwährungen wie den Schweizer Franken oder den US-Dollar sowie die völlige Abstinenz aus dem Finanzsektor haben den Kursabschwung abfedern können. In die Abwärtsbewegung hinein haben wir behutsam die Liquiditätsquote weiter reduziert. Wir erwarten, dass die volatile Entwicklung anhalten wird und die Gefahr weiterer Kursverluste noch nicht gebannt ist. Mittlerweile sollte eine Rezession in den Kursen mehr als eingepreist sein, sodass zumindest die Auswirkungen rückläufiger Unternehmensgewinne in den kommenden Wochen begrenzt sein sollten.

Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: info@q-capital.lu

Unser Kulturtipp für den Monat Oktober

Es kommt selten vor, dass ein Filmregisseur gleich mit seinem Erstlingswerk die Feuilletons der namhaftesten Zeitungen ebenso überzeugt wie die Filmkritiker von Funk und Fernsehen. J.C. Chandor ist dies mit seinem seinen elektrisierenden Hochfinanz-Thriller „Der große Crash“ eindrucksvoll gelungen. Der Film, besetzt mit einem erstklassigen Ensemble, schildert authentisch und zugleich packend die letzten 24 Stunden vor dem Untergang einer Investment-Bank an der Wall Street im September 2008– die Lehmann- Pleite stand Pate. Machtverhältnisse und Hierarchien in einem Finanzkonzern werden fein sezziert, der Regisseur zeigt in eindrucksvollen Dialogen, wer in welcher Situation was zu sagen hat und welche Konsequenzen das nach sich zieht. Für einen Film, der nur rund 3,5 Millionen Dollar gekostet hat und in gerade einmal 17 Tagen gedreht wurde, ist das Ergebnis sensationell. Und Parallelen zur gegenwärtigen Situation drängen sich jedem Zuschauer unvermeidlich auf. Unser Fazit: sehenswert! [<http://www.youtube.com/watch?v=aiqNwwPI7pQ>] „Der große Crash“, Thriller USA, 2011, Kinostart: 29. September.

„Es ist ungefährlich, durch den Keller zu fahren. Man muss nur die Nerven behalten“, John Kenneth Galbraith, US-Ökonom, 1908-2006